



**ALBERT
KOECHLIN
STIFTUNG**

**JAHRESBERICHT
2013**

FÜR MENSCH UND LEBENSRAUM

INHALT

Stiftungsporträt	2
Wort des Präsidenten	4
Stiftungsorgane	6
Projektstätigkeit	8
Finanzen	11
Soziales	12
Bildung	18
Kultur	24
Wirtschaft	30
Umwelt	34
Sonderprojekte	40

STIFTUNGSPORTRÄT

Erben des Unternehmers Rudolf Albert Koechlin (1859 – 1927) haben am 1. März 1997 die Albert Koechlin Stiftung in Luzern gegründet. Seither verfolgt die private Institution ihren klar formulierten Stiftungszweck: einzustehen für Mensch und Lebensraum.

Wir engagieren uns in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Umwelt und verleihen Anerkennungs- und Förderpreise. Im Fokus haben wir dabei stets das Gemeinwohl. Insbesondere stehen wir ein für ...

... Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Dazu beraten und begleiten wir sie oder stehen ihnen auch finanziell bei. Auch Einrichtungen, die sich für solche Menschen einsetzen, bieten wir unsere Unterstützung an.

... die Förderung von Familie und Bildung. Dabei wollen wir nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene, Familien und ältere Menschen befähigen, ihre Chancen auf Erfolg selbst zu verbessern.

... eine lebendige Kulturlandschaft. Denn Kultur weckt Emotionen und regt zum Denken an. Neben dem Kunst- und Kulturschaffen fördern wir auch den Kunstgenuss und pflegen bestehende Kulturgüter und kulturelle Eigenarten.

... Klein- und Mittelbetriebe. Wir unterstützen sie bei der Ansiedlung, beim Aufbau und beim Erhalt der Geschäftstätigkeit.

... Massnahmen, die dazu beitragen, unseren Lebensraum zu erhalten und die Tier- und Pflanzenwelt zu schützen.

WO WIR UNS EINSETZEN

Wir sind in der Innerschweiz verankert und entfalten unser Wirken in den Kantonen Luzern, Schwyz, Uri, Obwalden und Nidwalden. Im Rahmen unseres Stiftungszwecks werden wir dort aktiv, wo eine Unterstützung durch die öffentliche Hand oder private Institutionen fehlt oder nicht ausreicht und wo Eigenverantwortlichkeit und Leistungswille spürbar sind.

WIE WIR UNS EINSETZEN

In unsere Tätigkeit fliessen ausschliesslich die Erträge des Stiftungskapitals. Diese setzen wir konzentriert ein. Mit grösseren Beträgen schaffen wir neue Werke oder Institutionen, die selbstständig lebensfähig und wirksam werden können. Wir bevorzugen Ideen und Projekte, die wir selbst planen, entwickeln und begleiten. Wir unterstützen aber auch überzeugende Projekte von Dritten.

Daneben finanzieren wir Projekte mit jährlich begrenzten Mitteln und nach klaren Kriterien aus folgenden Fonds:

Fonds für Soziale Nothilfe (direkte, nicht wiederkehrende Einzelhilfen).
Fonds für Sozialprojekte, Fonds für Bildungsprojekte, Fonds für Umweltprojekte (einmalige Anschubfinanzierungen, auch für Pilotprojekte).
Fonds de Roulement für Wirtschaftshilfe (Darlehen für Aufbau und Erhaltung von handwerklichen und kleingewerblichen Betrieben).

Als gemeinnützige Stiftung sind wir unabhängig und eigenständig. Vor allem in unseren eigenen Projekten bringen wir dies klar zum Ausdruck. Wir pflegen aber auch die Zusammenarbeit mit gleich gesinnten Partnern. Gemäss einer Rahmenvereinbarung unterstützen wir auch Projekte von Stadt und Kanton Luzern.

WAS WIR NICHT UNTERSTÜTZEN

Keine Unterstützung bieten wir für folgende Bereiche: Beiträge für Veranstaltungen (Konzerte, Jubiläen, Theater, Ausstellungen, Vorträge, Tagungen usw.), Sponsoring, wiederkehrende Betriebsbeiträge, Stipendien, Gönnerbeiträge, Mitgliedschaften, Spendensammlungen, Nachfinanzierungen sowie Defizitgarantien.



WORT DES PRÄSIDENTEN

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen, liebe Leser

Wir freuen uns sehr, Ihnen unseren Jahresbericht 2013 in neuem Erscheinungsbild zu präsentieren. Gleichzeitig wie unser Logo tritt auch er in einem aktualisierten, aufgefrischten Kleid auf. Dabei war es uns einerseits wichtig, Bewährtes beizubehalten. Andererseits hoffen wir, dass es uns dank moderner Schrift und harmonischem Verhältnis von Text, Bild und Grafik gelungen ist, Ihnen unsere Publikation in einer noch ansprechenderen Gestaltung vorzulegen.

ABSCHLUSS WESENTLICH ÜBER BUDGET

Auch im Jahr 2013 bewährte sich unsere Anlagepolitik bestens – den Grundstein dafür hatten bereits die Stifter gelegt. So durften wir im Berichtsjahr wiederum wesentlich über Budget abschliessen. Damit waren genügend Erträge für unsere eigentliche Stiftungstätigkeit vorhanden. Ja, das Stiftungskapital konnte gar geäuffnet werden. Um den Schwankungen der Börse weniger ausgeliefert zu sein, diversifizierten wir zudem weiter. Dies gelang uns mit dem Kauf von vier geeigneten Immobilien im Raum Luzern und Kriens.

127 PROJEKTE FÜR MENSCH UND LEBENSRAUM

Mit diesen soliden Finanzmitteln war es möglich, uns auch in unserer Kernkompetenz, der eigentlichen Projektarbeit, wesentlich weiterzuentwickeln. So engagierten wir uns auch 2013 mit zahlreichen, vielfältigen Projekten für Mensch und Lebensraum. Zu erwähnen ist beispielsweise das Kulturprojekt sagenhaft, das wir erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen haben. Doch auch viele weitere Projekte konnten wir beschliessen und teilweise initiieren: so das Sozialprojekt Probewohnen innerhalb des Begleiteten Wohnens, die Bildungsprojekte Starke Kids und Tüftelwerk, das nächste grosse Kulturprojekt unter dem Arbeitstitel Mai 2016, das Umweltprojekt Familie Pirsch und auch viele Projekte, für welche die Geschäftsstelle mit der Detailausarbeitung beauftragt wurde, sowie Drittprojekte. Insgesamt waren per 31. Dezember 2013 127 Projekte in Bearbeitung, davon 54 AKS-Projekte.

ORGANISATORISCHE ANPASSUNGEN, DIE SICH BEWÄHREN

Auch die im Herbst 2012 neu geschaffenen Stiftungsratsausschüsse haben sich bestens bewährt. Die Arbeit in diesen Ausschüssen ist sehr interessant, wenn auch für die einzelnen Stiftungsräte zeitintensiv. Im Ressort Wirtschaft gestalteten wir die Förde-

rung der Start-ups neu. Dabei erwies sich die Zusammenarbeit sowohl mit der Wirtschaftsförderung des Kantons Luzern als auch mit dem Technopark Luzern als fruchtbar. Bereits nach sehr kurzer Zeit konnten so zwei Start-ups zum Fliegen gebracht werden.

DANK DEN MITARBEITENDEN

Finanziell und organisatorisch gut «gebettet» zu sein, ist wichtig. Viel wichtiger sind aber all die Menschen, die für unsere Stiftung mitdenken und mitarbeiten, sei dies im Stiftungsrat, als Konsultativrätinnen und Konsultativräte, als Mitglieder von Projekträten und Kommissionen sowie als Vertreter unserer Tochterstiftungen oder als Angestellte unserer Geschäftsstelle. Sie sind es, die die eigentliche Stiftungstätigkeit bewältigen, Neues initiieren und Bestehendes bearbeiten. Nur dank ihnen ist es überhaupt möglich, die Ideen und Ziele der Albert Koechlin Stiftung zu verwirklichen. Dafür gebührt ihnen allen grosse Anerkennung und ein herzliches Dankeschön.

AUS- UND EINTRITTE

Per 31. Dezember 2013 trat Nienke Schätzle-Heller aus Buochs altershalber aus dem Stiftungsrat aus. Sie war am 18. Dezember 2001 gewählt worden und wirkte drei volle Amtsperioden intensiv in unserem strategischen Gremium mit. Ihr langjähriger Einsatz zugunsten der Albert Koechlin Stiftung war äusserst wertvoll und ihr Engagement im Ressort Bildung sowie als Stiftungsratsvorsitzende für Baufragen gross und vielfältig. Dafür danken wir ihr ganz herzlich. Für ihre Zukunft wünschen wir ihr nur das Beste. An unserer Oktober-Sitzung haben wir zwei neue Stiftungsräte gewählt. Josefina Affentranger aus Luzern ist ab 1. Januar 2014 als Stiftungsrätin für das Ressort Bildung zuständig. Als Nachfolger von Dr. René Hofer, der per 2. März 2014 aus dem Stiftungsrat ausscheidet, haben wir Dr. Markus Renggli von Meggen gewählt. Gerne heisse ich sowohl Josefina Affentranger als auch Dr. Markus Renggli bei uns im Stiftungsrat ganz herzlich willkommen.

Mutationen hat es auch im Kreise der Konsultativräte gegeben, ist doch Walter Graf als Fachspezialist im Ressort Kultur per 31. August 2013 zurückgetreten. Er war ein «Urgestein» unserer Stiftung. Auch dank seiner sehr guten Vernetzung brachte er zahlreiche Ideen ein und initiierte viele Projekte – so zum Beispiel das erste grosse Kulturprojekt,

Der barocke Mai. Auch bei der Renovation der Wallfahrtskirche Hergiswald war er wesentlich beteiligt. Für sein umfangreiches und intensives Schaffen zugunsten unserer Stiftung danken wir ihm von Herzen und wünschen ihm das Allerbeste.

Mit Christoph Lichtin haben wir einen würdigen Nachfolger gefunden. Christoph Lichtin ist Direktor des Historischen Museums Luzern und hat gleichzeitig die Gesamtleitung des Historischen und des Natur-Museums Luzern inne. Auch ihn begrüssen wir aufs Herzlichste in der AKS-Familie.

Seit 1. April 2013 ist Bettina Bach als Leiterin des Projektes MiA-Innerschweiz für uns tätig. Und per 1. Dezember 2013 hat schliesslich Andrea Erzinger als Leiterin des Tüftelwerks ihre Arbeit bei uns aufgenommen. Bei ihrem Wirken in unserer Stiftung wünschen wir den beiden und ihren Mitarbeiterinnen viel Freude und Befriedigung.

GUTES UND GROSSES FÜRS GEMEINWOHL

Wir dürfen auf ein gutes Jahr zurückblicken! Dafür danken wir allen, die sich dafür persönlich eingesetzt haben. In diesen Dank einschliessen möchten wir auch die Stifterfamilie. Nur dank ihr ist es überhaupt möglich, so viel Gutes und Grosses für das Gemeinwohl in der Innerschweiz bewirken zu können.



PRÄSIDENT
Peter Kasper

STIFTUNGSORGANE



RENÉ HOFER
Stiftungsrat
(bis 2.3.2014)

MARKUS RENGGLI
Stiftungsrat
(ab 3.3.2014)

ERWIN STEIGER
Vizepräsident

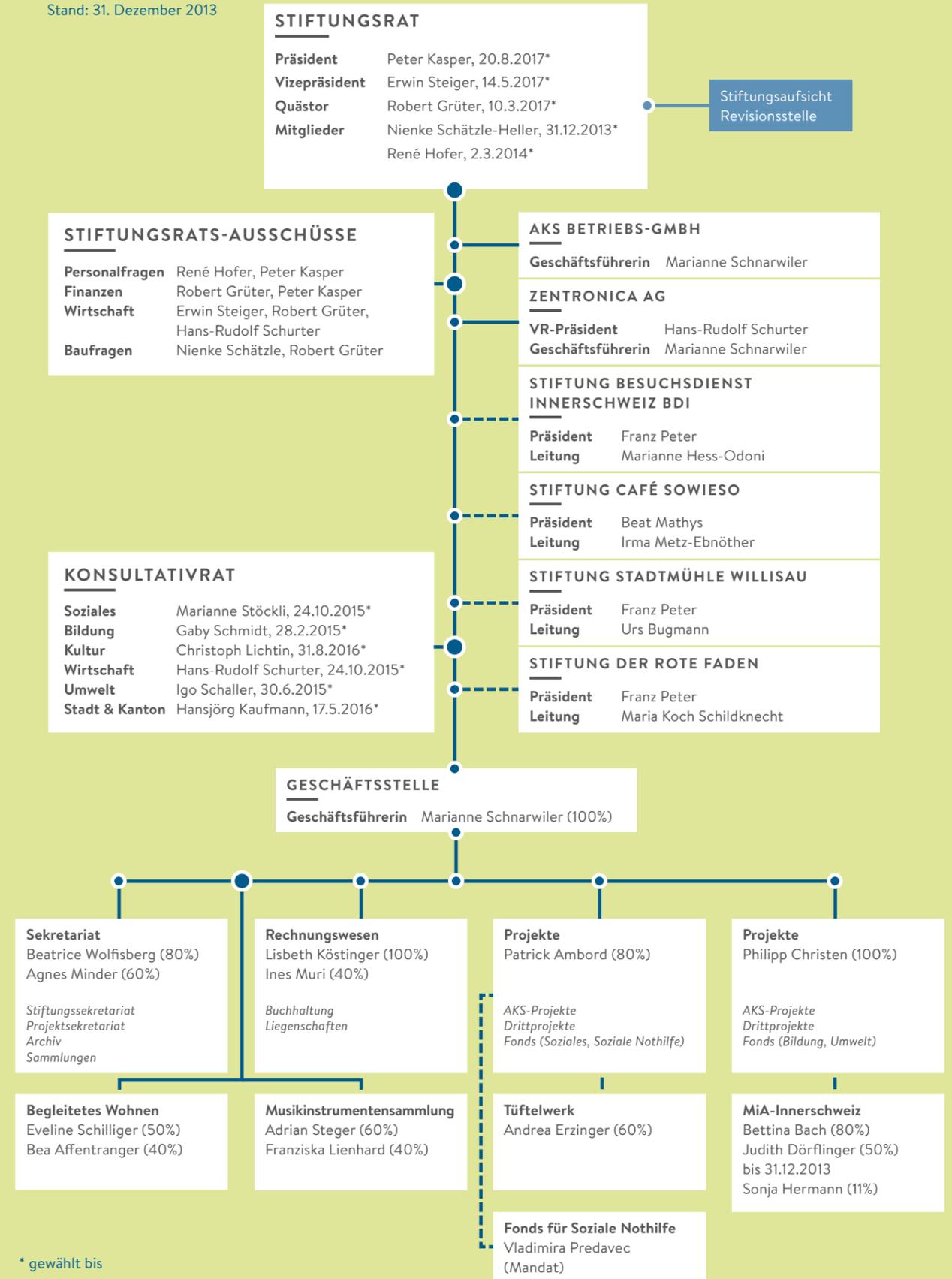
ROBERT GRÜTER
Quästor

NIENKE SCHÄTZLE-HELLER
Stiftungsrätin
(bis 31.12.2013)

PETER KASPER
Präsident

JOSEFINE AFFETRANGER
Stiftungsrätin
(ab 1.1.2014)

Stand: 31. Dezember 2013



* gewählt bis

PROJEKTTÄTIGKEIT

PROJEKTE MIT SINN, HERZ UND WEITSICHT

Unser Interesse gilt den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Umwelt. Hier engagieren wir uns für nachhaltige Projekte mit Sinn, Herz und Weitsicht. Unser Fokus liegt dabei auf eigenen Projekten, daneben unterstützen wir auch überzeugende Konzepte von Dritten.

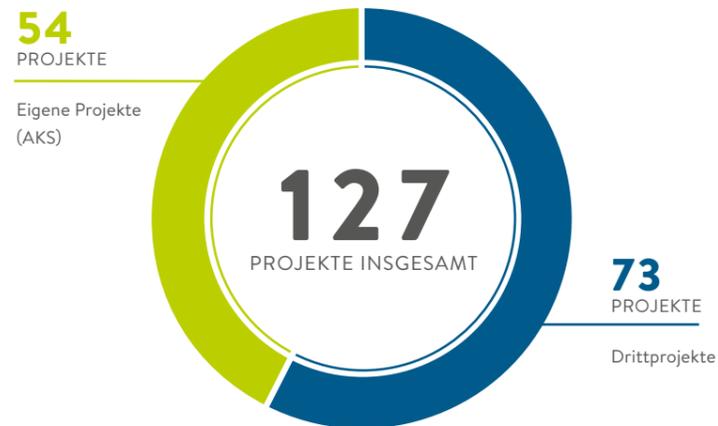
127 laufende Projekte haben wir per Ende 2013 verzeichnet. 54 davon initiierten wir selbst, setzten sie eigenverantwortlich um und entwickelten sie weiter.

Unsere vielfältigen Projektarbeiten beinhalten verschiedenste Leitungs- und Koordinationsaufgaben und bedürfen der Administration und des Rechnungswesens. Diese Aufgaben übernimmt die Geschäftsstelle, die sich aus sieben Mitarbeitenden mit insgesamt 560 Stellenprozenten sowie einer Mandatsträgerin zusammensetzt.

In vier unserer eigenen Projekte sind acht weitere Mitarbeitende mit insgesamt 395 Stellenprozenten beschäftigt.

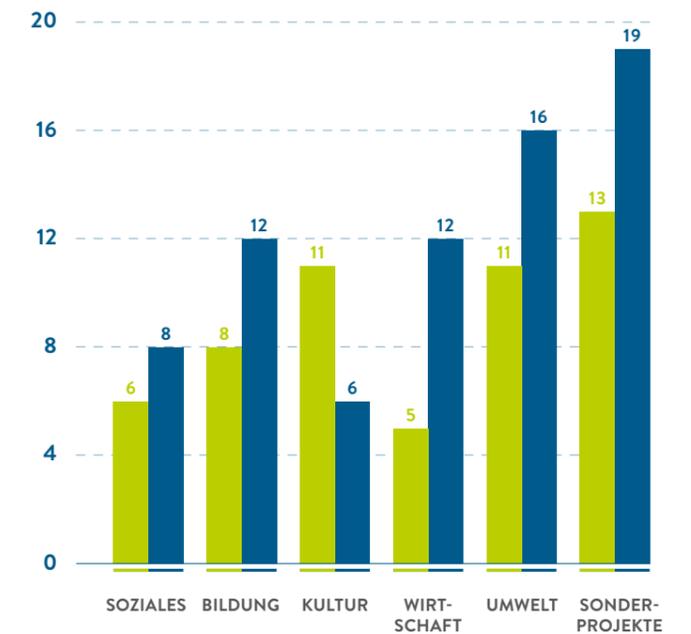
Überdies stellen 155 Mitglieder in 30 Stiftungs- und Projekträten und Arbeitsgruppen ihre fachliche Beratung und Betreuung freiwillig und ehrenamtlich zur Verfügung.

PROJEKTE INSGESAMT



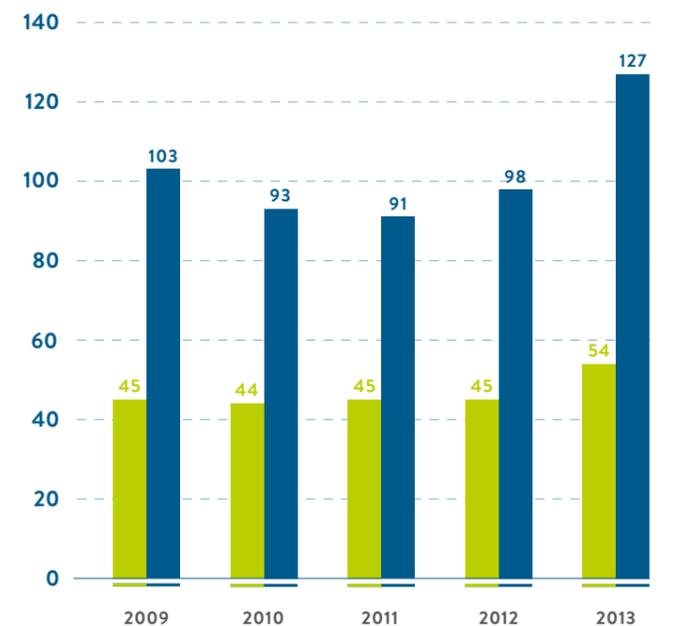
AKTUELLE PROJEKTE 2013

- Eigene Projekte (AKS)
- Drittprojekte



PROJEKTE 2009-2013

- Eigene Projekte (AKS)
- Projekte insgesamt



BEWILLIGTE PROJEKTE VON DRITTEN 2013

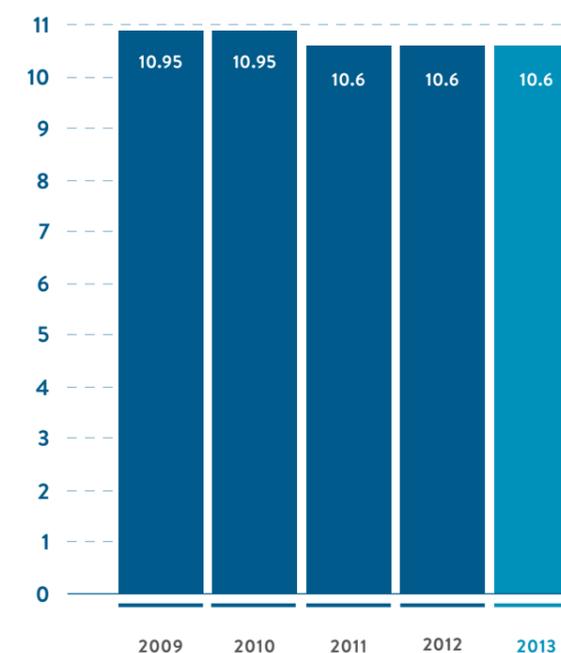
SOZIALES		IN CHF
Verein Wärbrogg, Luzern	Anschubfinanzierung für Einrichtung Quartierladen und Restaurant am Alpenquai 4	250'000 und Darlehen 250'000
wort & ohr, Luzern	Radio-Novela zum Thema Migration	35'000
BILDUNG		
Hochschule Luzern - Musik, Luzern	Unterstützung Aufbau Fachbereich Kammermusik während 10 Jahren	3'000'000
Verlag Kauf + Lies GmbH, Luzern	Buchprojekt «Der Stille lauschen», Beschreibung von 86 «Ruheinseln» im Luzernischen (Kultur, Natur, Landschaft)	13'000
Verein zur Förderung der Berufsausbildung im Bereich Bekleidung, Willisau	Anschubfinanzierung zum Aufbau eines Couture-Ateliers zur Ausbildung von Bekleidungsgestalterinnen und Bekleidungsgestaltern in Willisau	50'000
Flurin Bisig, Sörenberg	Beitrag an Werkaufenthalt Barracao Maravilha's International Residency Programm in Rio	5'800
Filmkollektiv Augenblick, Luzern	Förderbeitrag für Kurzfilmprojekt Hor Overmiek	7'000
Oliver Patrice Weder, Luzern	Förderbeitrag Masterkurs Filmmusikkomposition	19'000
Verein Migration Kriens integriert, Kriens	Spielgruppe Papagei zur Sprachfrühförderung für fremdsprachige Kinder	24'000
KULTUR		
Urs-Beat Frei, Luzern	Publikationsprojekt einer Luzerner Sammlung sakraler Kunst	55'500
Verein «Idee 6153», Kriens	Infotafeln zum Braunkohleabbau in Ufhusen	860
Zeythuis Galerie & Atelier, Stans	Unterstützung für kulturelle Zwischennutzung «Zeythuis» in Stans	3'000
WIRTSCHAFT		
Stern Fotografie GmbH, Luzern	Darlehen	21'000
Alpkäserei Urnerboden, Spiringen	Darlehen	280'000
UMWELT		
Verein Der Gemeine Garten, Luzern	Erstellung eines naturnahen Generationengartens beim Betagtenzentrum Eichhof, Luzern	4'500
ViaStoria, Zentrum für Verkehrsgeschichte, Bern	Realisation Waldstätterweg als Kulturweg um den Vierwaldstättersee	740'000
Verbundprojekt AlpFUTUR, Eidg. Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf	Publikation der Forschungsergebnisse AlpFUTUR mit Zukunftsperspektiven für die Alpwirtschaft	50'000
Arbeitsgemeinschaft Natur und Landschaft, Grosswangen	Neuanlage Weiher und zusätzliche Flutmulde, Bodenweid, Buttisholz	34'175
Umweltbüro für Flechten, Kriens	Buchpublikation «Flechten – faszinierende Vielfalt in der Bergwelt um Engelberg». Dokumentation Flechtenherbar von Fintan Greter	5'000
BirdLife Luzern, Ettiswil	Durchführung von ornithologischen oder botanischen Grundkursen	17'500
Kantonaler Fledermausschutzbeauftragter, Obwalden	Fördermassnahmen Kleine Hufeisennase (Fledermaus)	20'000
Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz KARCH, Neuenburg	Stillgewässernetzung Nördliches Gebiet Kanton Luzern. Förderung von Amphibien und Reptilien	150'000
Gemeinde Greppen	Neugestaltung Pausenplatz, Anteil naturnahe Gestaltung	15'000
Pro Juventute Kanton Luzern, Luzern	Erstellung eines Spielplatzes in Entlebuch zum Thema erneuerbare Energie, Stationen Energiefluss, Holzweg und Wasserschloss	176'700
Alois Steiner, Alpthal	Vernetzungsprojekt mit Weihern, Hecken und Trockensteinmauern	50'000
SONDERPROJEKTE		
Stadt und Kanton Luzern, Umweltberatung Luzern	Neue Website für die Umweltberatung Luzern, gemeinsame Finanzierung Stadt und Kanton	75'000
Kanton Luzern, LiP Koordination Gewaltprävention	Wanderausstellung zum Thema Häusliche Gewalt	40'000
Kanton Luzern, Verein Netzwerk Neubad, Luzern	Investitionen für Zwischennutzung Hallenbad Biregg als Kultur- (Wirk)stätte Neubad	50'000
Kanton Luzern, Pfadi Ballwil, Jugendverein Ballwil	Ersatzbau Haus für Pfadi und Jugendverein Ballwil	40'000
Stadt Luzern, Feuerwehr	Chronik der Feuerwehr der Stadt Luzern	40'000
Stadt Luzern, Tiefbauamt	Sanierung der historischen Sagelibrücke	33'000
Kanton Luzern, Verein Kunstraum Teiggi, Kriens	Zwischennutzung Kunstraum Teiggi	6'000
Kanton Luzern, Stiftung akku Emmen, Emmenbrücke	Fotografie-Ausstellungs- und Vermittlungsprojekt «Emmenbronx»	15'000

FINANZEN

KONTINUIERLICHE UND VERLÄSSLICHE PROJEKT-FINANZIERUNG

Für die Durchführung von Projekten hat der Stiftungsrat im Berichtsjahr insgesamt 10,6 Millionen Franken zur Verfügung gestellt. Die Mittel beschränken sich auf die Vermögenserträge. Um unserem breiten Stiftungszweck zu entsprechen, teilen wir sie jeweils auf die verschiedenen Ressorts auf. Dabei soll sich der Projektaufwand der einzelnen Ressorts gemäss unserer Stiftungs-urkunde mittelfristig in der gleichen Grössenordnung bewegen.

Auch die Albert Koechlin Stiftung ist in der Kapitalbewirtschaftung – wie alle anderen institutionellen Anleger – von den Schwankungen der Börse abhängig. Mithilfe eines mehrjährigen Projektfinanzplans gewährleisten wir die Kontinuität und die Verlässlichkeit unserer Projektfinanzierung.



RESSORTGUTSCHRIFTEN
(IN MIO. FRANKEN)

SOZIALES



In jeder Lebenslage den richtigen Weg finden.
Aufatmen können, auch in schwierigen Situationen.
Wir beraten, begleiten, unterstützen und entlasten.

SOZIALE NOTHILFE

WENN FINANZIELLE BELASTUNGEN UNTRAGBAR WERDEN

Seit 1997 unterstützt die Albert Koechlin Stiftung Menschen in finanzieller Notlage. Mit unserem Fonds für Soziale Nothilfe helfen wir mit einer direkten finanziellen Einzelzahlung, in der Regel einmal und à fonds perdu.

Grössere Ausgaben sprengen oft nicht nur das Budget von Empfängerinnen und Empfängern von Sozialhilfe und Ergänzungsleistungen. Auch für Menschen, die nahe der Armutsgrenze leben, können anfallende Kosten zur untragbaren finanziellen Belastung werden.

VON AUSBILDUNGSKOSTEN BIS ZAHNARZTRECHNUNGEN

Oft sind es Zahnarztkosten, die nicht bezahlt werden können. Auch ausstehende Krankenkassenprämien und ungedeckte Krankheitskosten sind immer wieder ein Problem. Wer über knappe finanzielle Mittel verfügt, riskiert bei ausserordentlichen Kosten Lücken, die schlimme Folgen haben können: zum Beispiel, dass der Aus-

schluss aus der Versicherung droht oder dass der Arzt nicht mehr bereit ist, die Person weiter zu behandeln. Hier kann unsere Soziale Nothilfe die Situation entspannen.

2013 haben wir überdies viele Gesuche erhalten, um Kurs-, Schul- und Ausbildungskosten zu übernehmen. Verschiedenen Personen erleichterten wir im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe den Wiedereinstieg ins Berufsleben, indem wir Sprach- oder Computerkurse finanzierten. Dadurch werden längerfristige Abhängigkeiten von der Sozialhilfe vermieden.

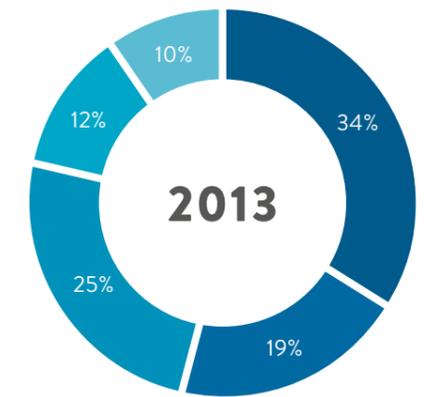
Wichtig sind aber auch kulturelle und sportliche Interessen, die Teilnahme am sozialen Leben sowie die Mobilität. Fehlende finanzielle Mittel wirken sich auch hier auf Dauer negativ auf die ohnehin schwierige Situation der Betroffenen aus. Rückzug, Einsamkeit und Isolation sind die Folgen. Deshalb greift unsere Soziale Nothilfe auch dann, wenn die Grundbedürfnisse abgedeckt sind.

100 POSITIV BEURTEILTE GESUCHE IM JAHR 2013

Wer Soziale Nothilfe beantragen möchte, richtet seine Anfrage direkt an die Albert Koechlin Stiftung oder via einen Sozialdienst, z.B. über soziale Beratungsstellen von Gemeinden, Kirchen oder privaten Institutionen.

Die Anfragen sind schriftlich einzureichen und zu begründen. Vorausgesetzt wird, dass Gesuchstellende in der Innerschweiz wohnen. Auch berücksichtigen wir den Grundsatz der Subsidiarität: Leistungen von Sozialhilfe und Sozialversicherungen müssen also bereits ausgeschöpft sein.

Jedes Gesuch prüfen wir seriös. Insgesamt haben wir im Jahr 2013 100 Gesuche positiv beurteilt und bewilligt.



FAMILIÄRE SITUATION DER GESUCHSTELLENDEN

● ALLEINSTEHENDE	52	(34%)
● FAMILIEN	30	(19%)
● ALLEINERZIEHENDE	38	(25%)
● AHV-RENTNER/-INNEN	18	(12%)
● IV-RENTNER/-INNEN	15	(10%)



BEGLEITETES WOHNEN

UNABHÄNGIG IM EIGENEN ZUHAUSE

Ein unabhängiges Leben im eigenen Zuhause: Auch für Menschen mit einer Lernbehinderung oder einer geistigen Behinderung leichten Grades ist dies möglich. Dank des Begleiteten Wohnens der Albert Koechlin Stiftung.

Mit Begleitetem Wohnen fördern wir Menschen in ihrer Selbstständigkeit und leisten punktuelle Hilfe bei der Bewältigung des Alltags. Ein- bis zweimal pro Woche bieten Fachpersonen Unterstützung bei der Haushaltsplanung, der Einteilung des Monatsgeldes, bei Arztterminen, der Freizeitgestaltung und vielem mehr. Und wer sich nicht sicher ist, ob diese Wohnform den eigenen Vorstellungen entspricht, kann für drei Monate in einer möblierten 2,5-Zimmer-Wohnung zur Probe wohnen.

Begleitet wohnen können Menschen, die eine IV-Rente beziehen, den Alltag aber weitgehend selbstständig gestalten und einen gültigen Mietvertrag für eine Wohnung in der Agglomeration Luzern besitzen.



STIFTUNG DER ROTE FADEN

ENTLASTUNG FÜR ANGEHÖRIGE VON MENSCHEN MIT DEMENZ

Angehörige von Menschen mit Demenz stehen unter enormer Belastung. Sowohl sie als auch die Patientinnen und Patienten selbst benötigen Wissen über die Krankheit sowie fachlichen Rat. Deshalb wurde 2003 die Stiftung Der rote Faden ins Leben gerufen. Der rote Faden bietet kostenlose Beratung und Ausbildung für Patienten und Angehörige sowie eine Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz. Die Kontakte in der Gruppe wie auch die sinnstiftenden Beschäftigungen in der Tagesbetreuung sind ein wichtiger Teil der Behandlung einer Demenz. Sie wirken sich positiv auf Stimmung und Verhalten von Menschen mit Demenz aus und stabilisieren das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl.

2013 haben durchschnittlich 11 Patientinnen und Patienten pro Tag das Tageszentrum der Stiftung an der Bramberghöhe in Luzern besucht. Mit weiteren Angeboten wie dem Erzählcafé schafft Der rote Faden einen Rahmen für fröhliche, entspannende Nachmittage für Menschen mit Demenz, Angehörige und freiwillig Engagierte. Da geht der Gesprächsstoff nicht so schnell aus. Denn Gespräche über «Alte Zeiten» sind spannend, anregend und auch für Menschen mit Demenz eine willkommene Abwechslung.



STIFTUNG BESUCHSDIENST INNERSCHWEIZ

LEBENSQUALITÄT UND WERT- VOLLE ARBEITSPLÄTZE

Die Stiftung Besuchsdienst Innerschweiz (BDI) bietet Betagten und Behinderten ein Stück Lebensqualität und schafft wertvolle Arbeitsplätze für Menschen, die aus psychischen oder psychosomatischen Gründen eine volle IV-Rente beziehen. Ihre Dienste leistet die Stiftung seit 1999.

Jährlich begleiten etwa 100 Besuchspersonen bis zu 150 betagte oder behinderte Menschen auf Spaziergängen, bei Einkäufen oder auf Ausflügen. Sie leisten ihnen Gesellschaft, führen Gespräche, unterstützen sie beim Kochen oder bei kleineren Arbeiten im Haushalt. Auch im AKS-Projekt MiA-Innerschweiz erfüllen die Besuchspersonen eine wichtige Aufgabe: An einem Vormittag pro Woche helfen sie mit bei der Betreuung der Kinder der Teilnehmerinnen, während diese ihr Kursprogramm absolvieren.

Die Aufgabe der Besuchspersonen ist anspruchsvoll und erfordert Einfühlungsvermögen und Zuverlässigkeit. In einem 13-wöchigen Intensivkurs und in regelmässigen Weiterbildungen werden sie auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Bei ihren Einsätzen erhalten sie Unterstützung durch das BDI-Fachteam.



STIFTUNG CAFÉ SOWIESO

ARBEITSSTELLEN FÜR MENSCHEN MIT EINER BEEINTRÄCHTIGUNG

Menschen mit einer Beeinträchtigung finden oft nur schwer eine Arbeit. Das café sowieso bietet Hand: Sieben Menschen mit Beeinträchtigung erhalten hier eine Anstellung in Restaurant oder Küche. Auch absolviert aktuell eine Lernende mit Hörbehinderung die Ausbildung als Restaurationsangestellte. Alle Mitarbeitenden werden beruflich und persönlich von Fachpersonen gefördert.

Bestehend ist das vielfältige Angebot, in das auch der Tag der offenen Tür vom 31. August 2013 Einblick geboten hat. Aus saisonalen und regionalen Produkten werden kreative Menüs zubereitet. Laufend sind zudem vegane, laktosefreie und glutenarme Speisen erhältlich. Neben dem gut besuchten Mittagsbetrieb werden zusätzlich externe Caterings und Mahlzeitendienst angeboten.

Eröffnet wurde das café sowieso 2001; seit 2003 ist es eine eigene Stiftung. Inzwischen sind die engen Platzverhältnisse in Küche und Lagerraum zur Herausforderung geworden. Der Stiftungsrat beschäftigt sich deshalb intensiv mit der räumlichen Situation und mit dem Thema Erweiterung der Arbeitsplätze.



STIFTUNG CAFÉ SOWIESO
9'789
SERVIERTE
HAUPT-
MAHLZEITEN

BILDUNG



Mit natürlichem Wissensdrang zum Bildungserfolg.
Dank lebenslangem Lernen in eine gute Zukunft.
Wir fördern nachhaltige Bildungsprojekte für Jung und Alt.

MIA- INNERSCHWEIZ

BERUFSEINSTIEG FÜR MÜTTER OHNE ERSTAUSBILDUNG

Junge Frauen, die vor dem Abschluss ihrer Berufslehre ein Kind zur Welt bringen, erleben auf dem Arbeitsmarkt grosse Schwierigkeiten: Ihre Chancen auf eine Anstellung sind gering, bei Bewerbungen sind sie stark benachteiligt. Meist kommen für sie daher nur niederschwellige Teilzeitstellen in Frage. Die Abhängigkeit von der Sozialhilfe ist vorprogrammiert, sich daraus zu lösen, wird immer schwieriger.

Deshalb unterstützt die Albert Koechlin Stiftung junge Mütter auf dem Weg zu einer Erstausbildung. Wir möchten, dass auch sie ein selbstbestimmtes Leben führen und ihren Platz in der Gesellschaft einnehmen. Im Sommer 2013 haben wir dazu das Projekt Mütter in Ausbildung, kurz: MiA-Innerschweiz, lanciert.

VON DER BABYZEIT INS BERUFSLEBEN

Wir begleiten junge Mütter ohne Erstausbildung während eines Jahres auf dem Weg in die Erwerbstätigkeit. Bei der Berufsfindung und Lehrstellensuche begleiten wir sie mit Rat und Tat. Nach einer Standortbestimmung optimieren wir ihre Chancen auf Erfolg mit Bewerbungstrainings und Hilfe bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen. Auch erhalten sie Unterricht in Themen der Erziehung, Ernährung und Tagesgestaltung. In Gruppen- und

Projektarbeiten stärken sie ihre Persönlichkeit und ihr Selbstvertrauen und können sich mit anderen jungen Müttern austauschen.

Zusätzlich unterstützen wir die Frauen dabei, ihr Schulwissen in Deutsch und Mathematik aufzufrischen und zu verbessern. Selbstverständlich können sie auch während der Lehrzeit auf uns zählen. Nach erfolgreichem Abschluss des Projektjahres behalten wir den Kontakt zu ehemaligen Teilnehmerinnen und bieten ihnen Coachings bis zum erfolgreichen Abschluss der Lehre an.

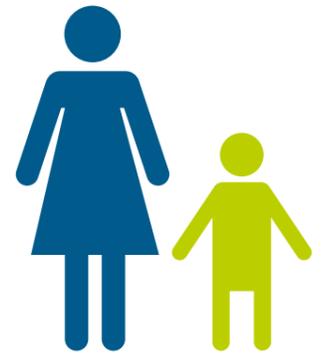
OPTIMAL GERÜSTET FÜR DIE ZUKUNFT

Maximal 18 Teilnehmerinnen von 16 bis 26 Jahren profitieren jährlich von einem Platz bei MiA-Innerschweiz. Sie alle sind Mutter eines oder mehrerer Kinder und bringen den Willen und die Motivation für eine Berufsausbildung mit. Sie verfügen über gute Deutschkenntnisse und besitzen einen Schulabschluss, aber noch keine Erstausbildung. Von Mitte August bis Juli des kommenden Jahres besuchen sie an fünf Halbtagen pro Woche unseren Unterricht. So werden sie optimal auf die grossen Herausforderungen ihrer künftigen Lebenssituation vorbereitet: Auf dass sie es selbst schaffen, Beruf, Ausbildung und Familie zu vereinbaren.

www.mia-innerschweiz.ch

MIA-INNERSCHWEIZ

20 LEKTIONEN PRO WOCHE
3 LEKTIONEN MIT KIND



FONDS FÜR BILDUNGSPROJEKTE

INNOVATION IN DER BILDUNG

Im Jahr 2004 hat die Albert Koechlin Stiftung einen Fonds für Bildungsprojekte eingerichtet. Mit Beiträgen von maximal 50'000 Franken unterstützen wir innovative Bildungsprojekte privater oder öffentlicher Institutionen. In erster Linie gewähren wir die Mittel dabei Pilotprojekten. Bisher haben wir 15 verschiedene Projekte mit einer Gesamtsumme von 436'000 Franken unterstützt.

Im Jahr 2013 haben wir uns beispielsweise für das Lehrstellenangebot im Textil- und Modebereich engagiert: In den Genuss eines Beitrags kam der «Verein zur Förderung der Berufsausbildung im Bereich Bekleidung» für den Aufbau des Lehrateliers LU Couture in Willisau. Das betriebswirtschaftlich geführte Atelier bietet insgesamt 36 Ausbildungsplätze und bereitet die Lernenden während drei Jahren auf ihr Berufsleben als Bekleidungsgestalterinnen oder Bekleidungsgestalter vor.

www.lu-couture.ch



WERK- UND FÖRDERBEITRÄGE

ENGAGEMENT FÜR JUNGE NACHWUCHSTALENTE

Die Albert Koechlin Stiftung engagiert sich für das Schaffen von jungen Künstlerinnen und Künstlern aus der Innerschweiz. Deshalb vergeben wir Werk- und Förderbeiträge an Personen oder Personengruppen, sei es für konkrete Projekte, freies Arbeiten oder auch für Werk- und Studienaufenthalte.

Unsere Unterstützung für Werk- und Studienjahre von jungen Künstlerinnen und Künstlern – wie das Projekt früher geheissen hat – ist in den letzten Jahren nur selten genutzt worden. Deshalb haben wir unser Engagement im Frühling 2013 neu konzipiert und unter dem Namen Werk- und Förderbeiträge für Nachwuchstalente aus allen Tätigkeitsbereichen unserer Stiftung geöffnet.

2013 haben wir Beiträge vergütet an Flurin Bisig (bildender Künstler) und Oliver Patrice Weder (Filmmusik) für einen Werk- resp. Studienaufenthalt sowie an das Kurzfilmprojekt Hor Overmieck. Die Bewertung und Auswahl der Bewerbungen erfolgt durch eine Fachjury.

Ab 2014 vergeben wir die Werk- und Förderbeiträge in einem Parallelverfahren: entweder aufgrund von laufenden Gesuchen oder aufgrund von Bewerbungen auf die neu jährlich durchgeführte Ausschreibung. Für Letztere legen wir jeweils einen Schwerpunkt fest. 2014 sind dies Architektur, Technik und Umwelt.



TÜFTELWERK

NICHT NUR FÜR DANIELAS ODER DANIELS: SEI EIN DÜSENTRIEB!

Freies Tüfteln in einer Universal-Freizeit-Werkstatt: ein Traum vieler Kinder und Jugendlicher. Das Tüftelwerk der Albert Koechlin Stiftung machts möglich.

Das Tüftelwerk ist ein neues Angebot für Innerschweizer Kinder und Jugendliche zwischen neun und neunzehn Jahren. Sie bringen ihre eigenen Tüftel-Ideen mit und setzen diese so selbstständig wie möglich um. Unterschiedliche Werkzeuge und Materialien wie Holz, Metall, Papier, Textilien sowie chemische und elektronische Utensilien stehen dazu bereit.

Das Tüfteln ist kostenlos. Verrechnet wird nur das Material. Den Umgang mit Material und Maschinen vermitteln Schnupper- und Einführungskurse. Auch beim freien Tüfteln und in Workshops stehen Fachpersonen mit Rat und Tat zur Seite. So werden die Jugendlichen, insbesondere auch Mädchen, zur handwerklichen Arbeit hingeführt.

Aktuell laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Die Eröffnung des Tüftelwerks an der Unterlachenstrasse 5 in Luzern ist für Mai 2014 geplant.



ERLEBNIS STEINZEIT

VERPFLEGUNG FÜR 55 SCHULKLASSEN

ERLEBNIS STEINZEIT

ERLEBBARE VERGANGENHEIT

Leben wie in der Steinzeit? Für vierte Primarklassen aus den Kantonen Luzern, Schwyz, Uri, Nidwalden und Obwalden ist dies möglich: Das Erlebnis Steinzeit der Albert Koechlin Stiftung macht die Vergangenheit für zwei Tage zur Gegenwart.

Am ersten Tag beziehen die Schülerinnen und Schüler im Wauwilermoos ein altsteinzeitliches Jägerlager. Sie gehen auf Nahrungssuche, üben mit Pfeil und Bogen und schleifen eine eigene Knochenadel. Am zweiten Tag bearbeiten sie in der jungsteinzeitlichen Pfahlbausiedlung Wauwil einen Acker, mahlen Korn, backen Brot, hohlen einen Einbaum aus und weben Stoffe.

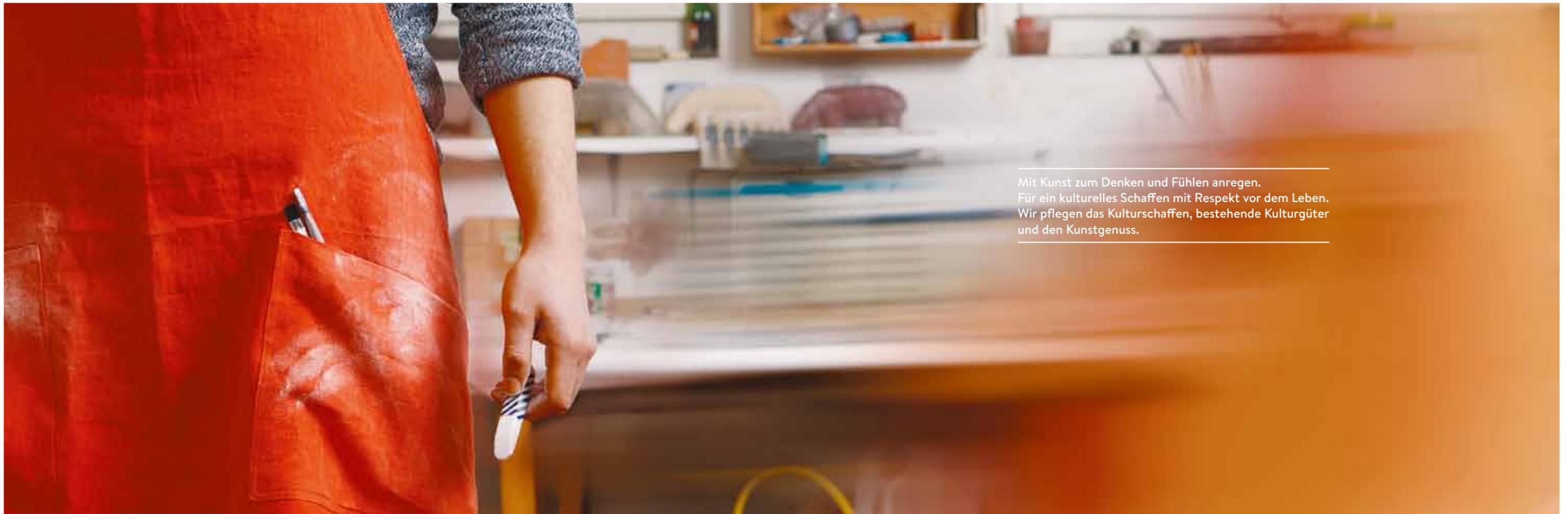
Erlebnis Steinzeit wird vom Sommer 2012 bis Sommer 2016 durchgeführt. Das Projekt ist sehr beliebt: Bis 2015 sind alle Plätze ausgebucht. Bisher haben sich 55 Klassen mit 773 Schülerinnen und Schülern in die Vergangenheit gewagt.

www.erlebnis-steinzeit.ch



- 115 KG RÜEBLI
- 110 L BEERENSIRUP
- 160 KG ÄPFEL
- 40 KG HASELNÜSSE
- 25 KG ROHESSSPECK
- 20 KG HOBELFLEISCH
- 300 STK GEMÜSESPIESSE
- 1'083 STK FLEISCHSPIESSE

KULTUR



Mit Kunst zum Denken und Fühlen anregen.
Für ein kulturelles Schaffen mit Respekt vor dem Leben.
Wir pflegen das Kulturschaffen, bestehende Kulturgüter
und den Kunstgenuss.

KULTURPROJEKT SAGENHAFT

KUNST AUF SAGENHAFTEM NIVEAU

Von Mitte April bis Mitte Juni 2013 hat die Albert Koechlin Stiftung das Kulturprojekt sagenhaft durchgeführt: ein Projekt von Innerschweizer Kulturschaffenden für Innerschweizerinnen und Innerschweizer – in der Innerschweiz. Sowohl das Publikum als auch die 965 Mitwirkenden erlebten zwei erlebnisreiche, ja sagenhafte Monate mit 27 verschiedenen Produktionen und insgesamt 231 Veranstaltungen in den Sparten Musik, Theater und visuelle Darstellung.

VIELSEITIGES SPEKTRUM

Neben Konzerten standen Theaterproduktionen, Chor- und Opernaufführungen, Installationen, Ausstellungen und gar ein Kurzfilm auf dem Programm. Dass die Innerschweiz reich ist an Sagen und Legenden, beflügelte die Kreativität der Kulturschaffenden noch zusätzlich: Davon zeugte das vielseitige und reichhaltige Spektrum der Produktionen.

Mehrere Projekte nahmen ihr Publikum mit auf eine Reise rund um den Vierwaldstättersee. Bewusst wurden auch aussergewöhnliche Spielorte miteinbezogen. Sagenhaftes konnte deshalb in einem Steinbruch, einem Kraftwerkgebäude, einer ehemaligen Zementfabrik, auf der Rigi oder in Kapellen und Schlössern in der Region erlebt werden.

EIN VOLLER ERFOLG

Die beteiligten Kulturschaffenden ziehen eine äusserst positive Bilanz. Die Projekte erreichten die gesteckten Ziele für Qualität grossmehrheitlich oder übertrafen sie gar. Auch die Besucherzahlen waren sehr zufriedenstellend: 40'000 Besucherinnen und Besucher nahmen an den Veranstaltungen teil. Trotz zeitweise ungünstigem Wetter wurden 25'783 Tickets für Theatervorstellungen und Konzerte verkauft. Dies entspricht einer durchschnittlichen Auslastung von 85 Prozent. Mehrere Produktionen waren restlos ausverkauft, sodass Zusatzvorstellungen angeboten wurden. Einige Projekte wie Ausstellungen und Installationen waren überdies frei zugänglich.



BEREITS DAS VIERTE KULTURPROJEKT

Nach dem Barocken Mai im Jahr 2001, den Goldenen 20er-Jahren im Jahr 2005 und transit09 im Jahr 2009 war sagenhaft bereits das vierte Kulturprojekt der Albert Koechlin Stiftung. Wir unterstützen die von einer Fachjury ausgewählten Produktionen mit Beiträgen in der Höhe von rund 1,2 Mio. Franken. Damit konnten Projekte realisiert werden, die ohne diese finanzielle Unterstützung nicht möglich gewesen wären.



EVENTS



YRENI ACHERMANN
Toggali: Ein urbaner Alptraum

KÜNSTLERATELIER

KULTURELLES SCHAFFEN AUF ZEIT

Das Künstleratelier der Albert Koechlin Stiftung bietet pro Jahr drei bis fünf von einer Fachjury ausgewählten Kunstschaaffenden die Gelegenheit, ihr kulturelles Werk weiterzuentwickeln. Während je zwei bis drei Monaten stellen wir ihnen ein 37 m² grosses Einzimmer-Wohnatelier in der Stadtmühle Willisau, ein Halbtaxabo und einen monatlichen Zuschuss von 1'500 Franken zur Verfügung.

Zu Beginn ihrer Atelierszeit stellen sich die Künstlerinnen und Künstler der Willisauer Bevölkerung bei einem Begrüssungsanlass vor. Gegen Ende des Aufenthaltes präsentieren sie ihr Werk als Ausstellung, Lesung oder in einem Konzert.



AGENDA KÜNSTLERATELIER

Die folgenden Kunstschaaffenden waren unsere Ateliergäste:

Januar – April
Katharina Bendixen, Leipzig
(Schriftstellerin)

Mai
Terrence McManus, New Jersey, USA
(Jazzmusiker)

Juni und Juli
Kalpana Subramanian, New Delhi
(Bildende Kunst)

August
Steve Buchanan, Genf
(Jazzmusiker)

September bis Dezember
Jörg Laue, Berlin
(Bildende Kunst)

STADTMÜHLE

BEREICHERUNG DES KULTURLEBENS IN WILLISAU

Die Stadtmühle Willisau fördert, ergänzt und pflegt das kulturelle Leben der Region. 1998 hat die Albert Koechlin Stiftung das Gebäude erworben, das Gebäude renoviert und erweitert und 2002 als regionales Kulturzentrum eröffnet. Seither finden jährlich rund 40 Veranstaltungen in den Bereichen visuelle Kunst, Literatur, Kulturgeschichte und regionale Zeitgeschichte statt. Insgesamt 2'423 Personen haben 2013 die Veranstaltungen besucht. Im Jahr 2006 hat die Albert Koechlin Stiftung Betrieb und Organisation an die Stiftung Stadtmühle Willisau übertragen.

Seit über zehn Jahren hat die Albert Koechlin Stiftung die Region Willisau im Rahmen ihrer Kulturförderung überdurchschnittlich unterstützt. Deshalb verlängern wir nun die Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Stadtmühle für den Betrieb des Kulturhauses letztmals bis Ende 2015. Die künstlerische Leitung für die zwei verbleibenden Betriebsjahre obliegt Urs Bugmann.

Zusammen mit lokalen Gesprächspartnern klären wir künftige Nutzungen und definieren Bedingungen für eine Ausschreibung. Aus der lokalen Basis soll etwas Neues entstehen, das aktuellen Bedürfnissen entspricht und vor Ort verankert ist.

www.stadtmuehle.ch



MUSIKINSTRUMENTENSAMMLUNG WILLISAU

SONDERAUSSTELLUNG GLOCKEN IMMER & ÜBERALL

Für die Musikinstrumentensammlung Willisau hat das Jahr 2013 ganz im Zeichen der Sonderausstellung Glocken immer & überall gestanden. Glocken gehören wohl zu den alltäglichsten Instrumenten überhaupt. Meist werden sie als Signal eingesetzt, doch zu ganzen Tonreihen ergänzt, eignen sie sich durchaus zum Musizieren.

Das vielschichtige Thema faszinierte: Die aufwendige Ausstellung zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Umrahmt wurde sie von unterschiedlichen, zum Teil extra für die Ausstellung erarbeiteten Konzerten zum Thema Glocken. Auch ein Vortrag, Exkursionen und Kurse bereicherten das Programm. So konnten Porzellan-glocken geformt und Zinglocken gegossen werden. Am Museumstag stiessen die Glockenspaziergänge durch Willisau auf reges Interesse. Sie zeigten den Reichtum der Schweizer Glockenlandschaft: von der ältesten Glocke des Kantons über die grosse Willisauer Wetterglocke bis hin zum am 27. Januar 2013 neu gegossenen Glöcklein der Musikinstrumentensammlung.

www.musikinstrumentensammlung.ch



DIEBOLD-SCHILLING-CHRONIK

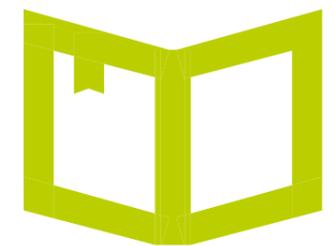
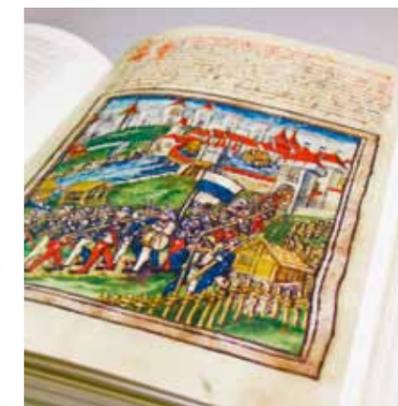
ERFRISCHENDES BUCH ÜBER LUZERNER GESCHICHTE

Vor genau 500 Jahren ist die faszinierende Bilderchronik des bekannten Diebold Schilling entstanden. Jetzt lebt sie in moderner Form wieder auf: im Buch «Luzern im Spiegel der Diebold-Schilling-Chronik. 1513–2013». Stefan Ragaz, Luzerner Historiker und Journalist, hat den Luzerner Teil der Chronik in einer historisch fundierten, gleichzeitig verständlichen und unterhaltsamen Art aufgearbeitet.

107 Bildtafeln von Diebold Schilling werden im Buch in Originalgrösse gezeigt, detailliert beschrieben und in den historischen Kontext gestellt. Die berühmten Ansichten der Stadt Luzern sind ebenso enthalten wie die eindrücklichen Bilder von Strafprozessen und Schlachten und die sinnlichen Darstellungen von Festen und Bräuchen. Aktuelle Fotos dokumentieren die Entwicklung und schaffen den Bezug zum Heute.

Das erfrischende Buch macht die Luzerner Geschichte einem breiten Publikum zugänglich – dank der finanziellen Unterstützung der Albert Koechlin Stiftung zu einem erschwinglichen Preis.

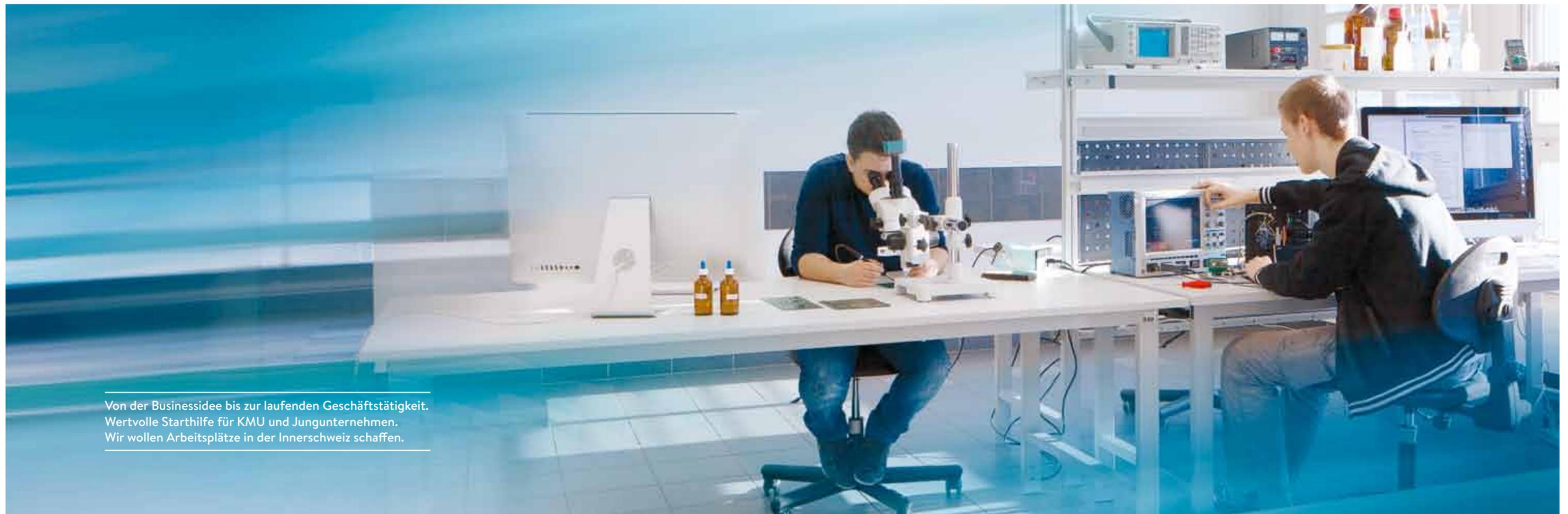
Das Buch ist im Buchhandel zum Preis von 89 Franken erhältlich. ISBN 978-3-033-04026-7



DIEBOLD-SCHILLING-CHRONIK

**1'700
VERKAUFTE
EXEMPLARE**

WIRTSCHAFT



Von der Businessidee bis zur laufenden Geschäftstätigkeit.
Wertvolle Starthilfe für KMU und Jungunternehmen.
Wir wollen Arbeitsplätze in der Innerschweiz schaffen.

WIRTSCHAFTLICHER AUFBAU: ZENTRONICA AG

START-UP-HILFE FÜR KLEIN- UND MITTELBETRIEBE

Die Albert Koechlin Stiftung fördert getreu ihrem Stiftungszweck auch Klein- und Mittelbetriebe. Dabei unterstützen wir beispielsweise Gesuchsteller, welche sich in der Start-up-Phase befinden. Die Gesuche gelangen durch die Luzerner Wirtschaftsförderung, den Technopark Luzern oder auf direktem Weg an uns. Ein Ausschuss des Stiftungsrates prüft die Geschäftsidee, die Eigenleistung und den Businessplan im Detail. Vorhaben, die wir für förderungswürdig halten, unterstützen

wir mit Darlehen bei der Gründung und beim Aufbau der Geschäftstätigkeit. Per Ende 2013 bestehen Darlehen an vier Start-up-Firmen. Davon haben wir zwei im Laufe des Jahres neu gewährt (Brotseiten GmbH, Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitssystemforschung AG), während eine Firma (Amphasys AG) ihr Darlehen bereits vorzeitig zurückbezahlen konnte.

Unsere Unterstützung für Start-up-Firmen erfolgt aus administrativen Gründen über die Zentronica AG, eine Tochtergesellschaft der Albert Koechlin Stiftung. Sie hat die Förderung der Ansiedlung sowie den Aufbau von Klein- und Mittelbetrieben zum Zweck.



AMPHASYS

FUNKTIONSTÜCHTIGES GERÄT FÜR DIE ZELLANALYSE

Sieben Jahre hat der Luzerner Mikrobiologe Marco Di Berardino getüftelt: Heute ist sein Messgerät für die Zellanalyse funktionstüchtig, marktfähig – und vielfältig einsetzbar: Die ETH Zürich benutzt es für die Krebs- und Stammzellenforschung. Die Universität Bergen in Norwegen untersucht damit, wie sich Nanopartikel auf Zellen auswirken. Und auch für die Qualitätsanalyse von Milch oder von Pollen für die Saatgutindustrie wird es eingesetzt.

Analysiert wird mit einer in einem Chip integrierten elektrischen Messung. Dabei müssen die Zellen nicht vorbehandelt werden, was viel Zeit spart. Auch sind Messungen dank des portablen Geräts fast überall durchführbar.

Mit zwei Partnern hat Marco Di Berardino 2012 die Amphasys AG gegründet. Die Albert Koechlin Stiftung unterstützte ihn bei der Startfinanzierung. Innert kürzester Zeit fand die Firma nun Partner, die die weitere Entwicklung mitfinanzieren. So steht das Jungunternehmen bereits auf gesunden Beinen und konnte das von uns gewährte Darlehen im Sommer 2013 vorzeitig zurückzahlen.



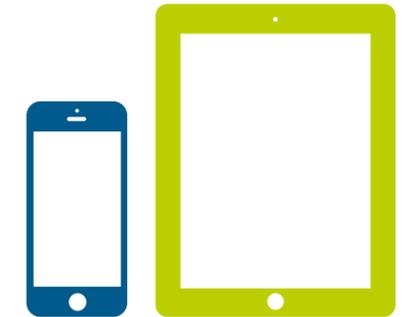
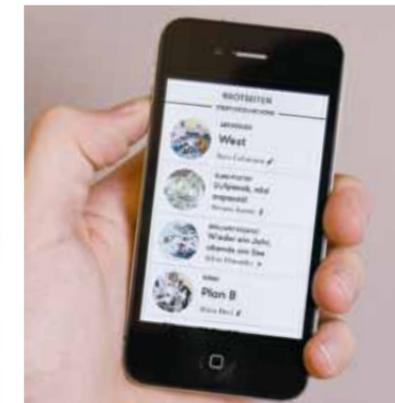
BROTSEITEN

CLEVERE ALTERNATIVE ZUM PENDLERBLATT

Brotseiten heisst die Alternative zur Pendlerzeitung. Die digitale Plattform für Smartphone und Tablet bietet die perfekte Unterhaltung für unterwegs: packende Kurz- und Fortsetzungsgeschichten, verfasst von bekannten Schriftstellern, Kolumnisten, Persönlichkeiten, Slam-Poeten und Newcomern.

Die Brotseiten-App ist seit Mitte Dezember 2013 kostenlos erhältlich und enthält fünf Geschichten zum Ausprobieren. Diese sind in verschiedenen Genres, von fünf unterschiedlichen Autoren verfasst und jeweils mit attraktiven Illustrationen verpackt. Sie können sowohl gelesen als auch als Hörbuch gehört werden. Jeweils fünf weitere Geschichten in einer Länge von 15 bis 20 Minuten gibt es inklusive Hörbuch günstig im Wochen-, Monats- oder Jahresabo.

Die Albert Koechlin Stiftung hat Brotseiten mit einem Darlehen unterstützt. Doch die Idee dahinter hat nicht nur uns überzeugt: 2013 haben die Gründer Marco Grüter und Adrian Fluri den seif Award for Social Entrepreneurship gewonnen.



BROTSEITEN

5 AUTOREN
5 GESCHICHTEN
PRO AUSGABE

UMWELT

Damit in unserer Umwelt ein Stein auf dem anderen bleibt.
Das Wohl von Menschen, Pflanzen und Tieren als Herzensangelegenheit.
Wir schützen und erhalten Lebensräume und werten diese sinnvoll auf.



SCHULPROJEKT ÖKOLOGISCHE NISCHEN

HOTELS FÜR INSEKTEN

Jeder Einzelne kann etwas für die Umwelt tun. Denn bereits mit einfachen Mitteln können auf Schulhausplätzen oder zu Hause im Garten oder auf dem Balkon kleine Nischen für Lebewesen geschaffen werden. Dieses umweltbewusste Handeln und Denken fördert das Schulprojekt Ökologische Nischen der Albert Koechlin Stiftung.

Während drei Jahren helfen wir Schulklassen dabei, auf ihrem Schulhausplatz ökologische Nischen einzurichten – und ermuntern sie dazu, dies auch zu Hause zu tun. Im Schuljahr 2013/14 stehen sogenannte Insektenhotels im Mittelpunkt, im Schuljahr 2014/15 sind Nisthilfen für Vögel im Fokus und im Schuljahr 2015/16 Kleinstrukturen wie Holzstapel, Ast- und Steinhaufen oder Flächen für Ameisenlöwen.

LEBENSRAUM FÜR WILDBIENEN

129 Innerschweizer Schulklassen erstellen im Schuljahr 2013/14 Insektenhotels – das heisst Nisthilfen für Wildbienen und andere Insekten – auf dem Gelände ihres Schulhauses. 2'395 Schülerinnen und Schüler werden dabei animiert, sich mit der Natur und mit naturnahen Lebensräumen auseinanderzusetzen: Die Insektenhotels bieten ihnen ideale Möglichkeiten, um die Lebewesen zu beobachten. Gleichzeitig erhalten die Wildbienen dringend notwendigen Lebensraum (siehe Box).

PREIS FÜR DIE BESTEN NISCHEN

Die Lehrpersonen der teilnehmenden Schulklassen erhalten von uns Unterlagen, um sich vorzubereiten, sowie Kopiervorlagen für den Unterricht. Zusätzlich bieten wir ihnen praktische Weiterbildungskurse an und leisten einen finanziellen Beitrag an die Materialkosten. Die besten ökologischen Nischen werden jährlich prämiert.

www.oeko-nischen.ch

DIE WILDBIENEN

Wenn von Bienen die Rede ist, denken die meisten an Honigbienen. Doch in der Schweiz gibt es rund 580 weitere Bienenarten, sogenannte Wildbienen. Zu ihnen gehören Arten in allen Grössen – von drei Millimetern bis Hummelgrösse. Ihre Färbung kann sehr unterschiedlich ausfallen. Einige sind stark pelzig, andere unbehaart. Grosse Unterschiede bestehen auch in der Lebensweise der einzelnen Arten.

Das Wildbienenweibchen baut allein ein eigenes Nest. Als Nahrungsvorrat für den Nachwuchs lagert es Blütenstaub und Nektar in Brutzellen ein. Die Brutkammern werden an unterschiedlichen Orten erstellt. Einige Arten suchen sich bestehende Hohlräume wie hohle Pflanzenstängel, Schneckenhäuser oder Holzgänge. Andere Arten nisten bevorzugt in markhaltigen Stängeln. Gewisse graben sich bis zu einem Meter tiefe Gänge in sandigen und trockenen Boden, oder sie bauen aus Sandkörnern und Steinchen winzige Röhrchen. Rund ein Viertel der Wildbienenarten lebt parasitisch. Diese sogenannten Kuckucksbienen legen ihre Eier in fremde Bienenester ab.



580
WILDBIENENARTEN

UMWELT

AMPHIBIENNETZ

WIR SCHLIESSEN LÜCKEN

Der Albert Koechlin Stiftung liegen Amphibien am Herzen. Mit dem Projekt Amphibiennetz unterstützen wir die Lebensraumstiftung Ruswil darin, neue Weiher, eine Feuchtwiese und eine Hecke anzulegen. Dadurch werden im Gemeindegebiet Ruswil Lücken im Netz der Amphibienlaichgewässer und der dazugehörigen Vernetzungskorridore geschlossen: Der Genustausch wird begünstigt und die Inzestgefahr in den momentan isoliert lebenden Populationen reduziert. Auch können neue Arten besser zuwandern.

Auch Nachhaltigkeit ist uns wichtig: Im Rahmen eines Langzeitmonitorings behalten wir deshalb auch die weitere Entwicklung der Ruswiler Weiher im Auge. Auf regelmässigen Exkursionen beobachten, dokumentieren und kommunizieren wir, wie die Projekte wirken und sich entwickeln.



UMWELTPREISE 2013

PIONIERGEIST UND DURCHHALTEWILLEN

Und die Gewinner sind: die Holzverstromungsanlage Nidwalden und die Wildstaudengärtnerei in Waldbrücke. Diese beiden Einrichtungen erhielten von der Albert Koechlin Stiftung je einen Anerkennungspreis im Wert von 40'000 Franken.

Die Holzverstromung Nidwalden ist ein thermisches Kraftwerk, das aus heimischem Brennstoff CO₂-neutral, möglichst schadstofffrei und nachhaltig Strom und Wärme erzeugt. Die Wildstaudengärtnerei bietet 600 verschiedenen einheimischen Wildpflanzen eine Oase – und dies seit 25 Jahren. Bei Ersterer überzeugte die Initiantin, die Genossenschaft Stans, die unabhängige Fachjury mit ihrem Pioniergeist. Zweitere fiel durch den starken Durchhaltewillen der Inhaberin Patricia Willi und ihres Teams beim Aufbau auf.

Seit 2006 verleiht die Albert Koechlin Stiftung Umweltpreise für herausragende Projekte. Bisher hat sie 14 Preisträger mit einer Gesamtsumme von 560'000 Franken ausgezeichnet.



SCHULPROJEKT HECKEN

WERTVOLLE ARTENVIELFALT FÜR TIERE UND PFLANZEN

Hecken sind für Tiere und Pflanzen ausgesprochen wertvoll: In einer vielfältigen Hecke finden über 1'000 Tierarten Schutz, Nahrung und Brutstätten. Seit 2011 engagiert sich die Albert Koechlin Stiftung deshalb auch hier für die Artenvielfalt.

Wir stellen interessierten Schulklassen Pflanzgut und Werkzeuge zur Verfügung und lassen sie von einem Förster begleiten. Die Schülerinnen und Schüler pflanzen einheimische Sträucher, schaffen Kleinstrukturen in Form von Stein- oder Asthaufen und bauen Nisthilfen. Auch schneiden sie schnell wachsende Sträucher zugunsten von langsam wachsenden zurück. Jeweils für zwei bis vier Jahre sind die Schulklassen so mitverantwortlich für «ihre» Hecke.

65 Klassen haben bereits am Projekt teilgenommen. Zusammen haben sie bisher – begleitet von 19 Förstern – 2'560 Sträucher gepflanzt. Das Projekt läuft bis Sommer 2018 und ermöglicht insgesamt 100 Schulklassen die kostenlose Teilnahme.

www.heckenprojekt.ch



WALDSTÄTTERWEG

NEUES LEBEN FÜR EINEN ALTEN WEG

Der Waldstätterweg – von Brunnen über Luzern bis zum Rütli – führt durch eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft. Doch seit vielen Jahren liegt das Potenzial der 120 Kilometer langen Fernwanderroute um den Vierwaldstättersee brach. Nun wird der Weg im Frühling 2015 als Kulturweg lanciert: Die ViaStoria, das Zentrum für Verkehrsgeschichte der Universität Bern, will damit einer breiten Bevölkerung ermöglichen, Geschichte zu erwandern – unterstützt von der Albert Koechlin Stiftung.

Der geschichtsträchtige Weg wird sieben Tagesetappen umfassen: Rund die Hälfte der Route verläuft auf historischen Pfaden. Ein 164-seitiger Wanderführer wird einen Überblick über die Pfade bieten. Zusätzlich sind Apps vorgesehen, über die die Routen elektronisch abrufbar sind. Für Schulen wird das historische Erbe zudem didaktisch aufbereitet. Auch beinhaltet das Projekt eine wertvolle Verknüpfung von Agrotourismus, Gastronomie, Hotellerie und Anbietern im nachhaltigen Tourismus.



SCHULPROJEKT HECKEN
**1'365 SCHÜLERINNEN
UND SCHÜLER PFLANZTEN
2'560 STRÄUCHER**

WALDSTÄTTERWEG
**120 KILOMETER,
34 STUNDEN,
7 TAGESETAPPEN***

* Ein 164-seitiger Wanderführer und eine App führen ab 2015 zuverlässig rund um den Vierwaldstättersee.



SONDERPROJEKTE



Unser Einsatz für herausragendes Engagement von anderen.
Damit überzeugendes Wirken für die Gesellschaft auch weitergeführt werden kann.
Wir würdigen ausserordentliche Menschen, Organisationen, Institutionen und ihre Projekte.

SONDERPROJEKTE

PREISE 2013

Bereits zum 15. Mal hat die Albert Koechlin Stiftung im Jahr 2013 Anerkennungs- und Förderpreise verliehen. Die Gesamtpreisumme betrug 130'000 Franken. An einer Feier im Hotel Schweizerhof in Luzern übergaben wir am 9. Januar 2014 die Preise.

Ausgezeichnet haben wir Organisationen, die sich mit ihrem Engagement und ihren Leistungen zugunsten der Gesellschaft verdient machen. Gemeinsam ist den verschiedenen Preisträgern eines: Sie alle bieten (Frei-)Räume. Unverzichtbare Räume und Freiräume für Jung und Alt, für Kunstschaffende, für Bewegungsfreudige, aber auch für jene Menschen, die eher auf der Schattenseite des Lebens stehen. Und diese Räume und Freiräume bieten sie in einer Zeit, die geprägt ist von Diskussionen rund um Raumplanung, verdichtetes Bauen, bezahlbaren Wohnraum, sinnvolle Freizeitbeschäftigung, neue Theater, Infrastruktur und mehr. Das vorausschauende Handeln der Preisträger verdient es, hervorgehoben und anerkannt zu werden. Die Preisumme ist als substanzieller Beitrag gedacht, um das Engagement fortzuführen.



SONDERPROJEKTE
**64 PREISTRÄGER
SEIT 1999**

PENSION VOLTA, LUZERN

EIN ZUHAUSE FÜR MÄNNER IN
SCHWIERIGEN SITUATIONEN

Die Pension Volta in Luzern hat einen Anerkennungspreis von 50'000 Franken erhalten. Seit 1937 führt die Genossenschaft Liberales Heim an der Voltastrasse 14 ein Heim für Männer, heute die Pension Volta. Vor über 75 Jahren haben weitsichtige Menschen mit sozialem Einfühlungsvermögen das Sozialwerk aufgebaut. Als «grosse soziale Tat» wurde die Eröffnung damals betitelt. Seither haben engagierte Persönlichkeiten das Heim ehrenamtlich weitergetragen, gestaltet und erneuert, ohne jegliche staatliche Hilfe. Heute leben im Heim über 50 Männer, die auf der Schattenseite des Lebens stehen und deren Lebensläufe Bruchstellen aufweisen. Sie schätzen das preisgünstige, wohnliche Zuhause mit fürsorglicher Betreuung und offenen, sozialen Strukturen.



IDÉE:SPORT, REGIONALBÜRO ZENTRALSCHWEIZ

SPORT GEGEN SUCHT
UND GEWALT

Ebenfalls einen mit 50'000 Franken dotierten Anerkennungspreis hat das Regionalbüro Zentralschweiz der Stiftung idée:sport erhalten. Die Stiftung nutzt Sport für die Gewalt- und Suchtprävention, die Gesundheitsförderung und die gesellschaftliche Integration. Seit 2006 bietet die Stiftung dazu an aktuell 13 Standorten in der Innerschweiz verschiedene Anlässe an: jeden Samstagabend «Midnight Sports»-Veranstaltungen für Jugendliche und an Sonntagnachmittagen «Open Sunday»-Anlässe für Kinder. Im Jahr 2013 haben über 10'000 Personen die offenen Spiel- und Sportangebote genutzt. Das Regionalbüro unterstützt lokale Organisationen vom Aufbau bis zur Etablierung einer lokalen Trägerschaft. So stellt es sicher, dass sich Angebote langfristig und nachhaltig umsetzen lassen. Als Resultat entstehen stabile und bewegungsorientierte Treffpunkte, die Kinder und Jugendliche mitgestalten.



LITERATURBÜHNE LOGE, LUZERN

EXPERIMENTIERFELD FÜR
«SPOKEN WORD»

Ein Förderpreis von 15'000 Franken ist an die Literaturbühne Loge gegangen. Die Loge präsentiert Literatur, die primär für die Bühne geschrieben worden ist. Sie ist Plattform und Experimentierfeld für «Spoken Word» und wird über die Kantonsgrenze hinaus bis ins deutschsprachige Ausland als Kompetenzzentrum wahrgenommen. Sowohl Künstlerinnen und Künstler als auch Publikum schätzen den stimungsvollen Raum und den direkten Kontakt. Die Loge pflegt ein breites Netzwerk und entwickelt und vermittelt immer wieder neue Literaturformen in verschiedenen Partnerschaften. Innovative Projekte, ein hohes Qualitätsbewusstsein sowie bescheidene Eintrittspreise sind nur möglich dank des grossen Engagements der Betreiber und einer breiten Abstützung.



YOUNG DESIGNERS MARKET, LUZERN

PLATTFORM FÜR JUNGES UND
NACHHALTIGES DESIGN

Einen weiteren Förderpreis mit einer Preisumme von 15'000 Franken hat der Young Designers Market bekommen. Seit 2011 bietet er mit seinem Ladenlokal aufstrebenden Jungdesignerinnen und Jungdesignern eine Plattform, um sich einem breiten Publikum zu präsentieren und Produkte zu verkaufen. Die enge Zusammenarbeit fördert Synergien und neue Ideen. Auch sammeln die Künstlerinnen und Künstler wichtige Erfahrungen über die Marktfähigkeit ihrer Produkte. Dank des Engagements der Gründer haben bereits über 50 Interessierte von einem Ausstellungsplatz profitiert. Grosse Anliegen des Young Designers Market sind die faire, nachhaltige Produktion und die gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Beteiligten.





IMPRESSUM

Herausgeberin Albert Koechlin Stiftung, Luzern

Konzept und Gestaltung Planet GmbH, Luzern

Text Albert Koechlin Stiftung, Luzern, und Etextera, Schmitzen

Fotografie Projektträger und Heinz Dahinden, Luzern

Druck Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

Papier Cocoon Offset, FSC, Recycling aus 100% entfärbtem Altpapier



**ALBERT
KOECHLIN
STIFTUNG**

Albert Koechlin Stiftung

Reusssteg 3
6003 Luzern
Tel. 041 226 41 20
Fax 041 226 41 21

mail@aks-stiftung.ch
www.aks-stiftung.ch